

TOPMELDUNG

PLATTFORM

Swisspower lanciert Innovationsplattform

Zürich (energate) - Der Stadtwerkverbund Swisspower startet eine sektorenübergreifende Innovationsplattform.

Unter dem Dach "Swisspower Innovation" fänden sich acht Schweizer Stadtwerke und fünf Industriepartner zusammen, um in einer firmen- und branchenübergreifenden Innovationsplattform zukunftsfähige Dienstleistungen und Produkte bis zu deren Marktreife zu entwickeln, teilte Swisspower mit. Der Stadtwerkverbund begründet die Plattform damit, dass die Energieversorgungsunternehmen aufgrund der rasanten Veränderung der Branche ihre Geschäftsfeldaktivitäten anpassen müssten, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu sein.

Gemeinsam würden die Stadtwerke das Ziel verfolgen, im gegenseitigen Austausch ihre Innovationsfähigkeit und -geschwindigkeit zu erhöhen. Dazu soll ein in der Swisspower AG eingebundenes Kernteam in einem ersten Schritt, im Rahmen des sogenannten "Basispakets", eine Technologie-Roadmap aufbauen. Basierend auf den daraus resultierenden Erkenntnissen sollen im Rahmen des "Kreativpakets" dann Ideen generiert und bewertet werden. Als Ergebnis aus dem Kreativpaket wird laut Swisspower eine Festlegung der konkreten Entwicklungsprojekte erzielt. "Mit diesen Vorleistungen können die Partner dann entscheiden, in ein oder mehrere Entwicklungspakete einzusteigen", erklärte der Swisspower-CEO Ronny Kaufmann gegenüber energate. "Entsprechend können sich je nach Ideen und Interessen unterschiedliche Konstellationen ergeben." Im Rahmen des "Entwicklungspaketes" würden die Ideen als Projekt definiert und von den beteiligten Partnern separat finanziert.

Nach Fertigstellung und Freigabe des Projektes können laut dem Stadtwerkverbund die beteiligten Partner über die Nutzung in den eigenen Häusern und allenfalls über eine Nutzung durch Dritte entscheiden. Daraus formuliere sich auch das "Nutzerpaket". In diesem letzten Paket werde die Nutzung und Pflege der freigegebenen, marktfähigen Ergebnisse aus einem Entwicklungspaket definiert. "Die

INHALTSVERZEICHNIS

★ TOPMELDUNG

Swisspower lanciert Innovationsplattform 1

✚ SCHWEIZ

Keine KEV-Kontingente in 2017 2

Axpo fordert CO₂-Abgabe 2

AEW Energie mit tieferer Dividende 2

Sondiergesuche für Jura Ost liegen öffentlich auf 2

✚ DEUTSCHLAND

Wirtschaftministerium setzt Eckpunkte für Mieterstrom 3

Remmel: "Pumpspeicher sind entscheidend für das Gelingen der Energiewende" 3

Herrmann: "Flatrate-Modelle werden kommen" 4

🌐 EUROPA

EU-Kommission warnt vor Zielverfehlung 4

Neuer EEX-Intermediär für kleine Unternehmen 5

🌐 INTERNATIONAL

China verschiebt E-Auto-Quote 5

✚ INNOVATION

Synthetisches Methan für die Altmark 5

📈 MARKTDATEN

6

Partner des Entwicklungskonsortiums können die Projektergebnisse selbst nutzen, an Dritte verkaufen oder in Lizenz zur Nutzung überlassen", so Kaufmann weiter. Auch würden die Beteiligten über Weiterentwicklungen entscheiden, die wieder in Entwicklungspaketen definiert würden.

Von Seiten der Stadtwerke würden sich die SH Power aus Schaffhausen, IB Aarau, die Zuger WWZ-Gruppe, der Zofinger Versorger STWZ Energie, die Technischen Betriebe Kreuzlingen, Energie Thun, die Stadtwerke Wetzikon und die Lenzburger SWL Energie an der Innovationsplattform beteiligen. Weiter hätten auch die Industrieunternehmen ABB, Siemens, IBM und Migros als Partner zugesagt. Eine Forschungskollaboration sei bereits mit dem Energy Center der Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) vereinbart. Weitere Stadtwerke und Forschungspartner würden sich zudem für eine Beteiligung an der offenen Plattform interessieren./si

SCHWEIZ

KOSTENDECKENDE EINSPEISEVERGÜTUNG

Keine KEV-Kontingente in 2017

Bern (energate) - Im laufenden Jahr können keine neuen Anlagen in die KEV aufgenommen werden. "Es gibt 2017 keine KEV-Kontingente", teilte das Bundesamt für Energie (BFE) mit. Grund dafür sei, dass die zur Verfügung stehenden Fördergelder bereits vollständig verpflichtet sind. Entsprechend würde die Aufnahme von weiteren Anlagen die langfristige Liquidität des KEV-Fonds gefährden. Diese muss aber jederzeit gewährleistet sein, da die Betreiber von bereits geförderten KEV-Anlagen bis zu 20 Jahre Anspruch auf eine Vergütung haben. Kleine Fotovoltaikanlagen könnten aber weiterhin von Einmalvergütungen profitieren. Für Fotovoltaikanlagen mit einer Leistung von weniger als 30 kW stehen laut BFE im auch in diesem Jahr 100 Mio. Franken zur Verfügung./si

UNTERNEHMEN

Axpo fordert CO2-Abgabe

Olten (energate) - Der Energiekonzern Axpo fordert eine CO2-Abgabe auf den in der Schweiz verbrauchten Strom.

Die Konsumenten sollen sich jedoch von der Abgabe befreien lassen können, indem sie von den Schweizer Stromproduzenten Herkunftsnachweise kaufen, die belegen, dass ihr Strom aus CO2-freier, Schweizer Produktion stammt. Die angeschlagenen Energiekonzerne könnten so von rund 500 bis 600 Mio. Franken jährlich profitieren, führte der Axpo-CEO Andrew Walo gegenüber der "SonntagsZeitung" aus. Der Strompreis für Firmen und Private würde dadurch um rund fünf Prozent steigen. Laut Axpo würden die Unternehmen das zusätzliche Geld in die Sanierung oder den Bau von Kraftwerken investieren. Eine Garantie dafür

gebe es aber nicht. Von dem Axpo-Modell würden unter anderem auch die Schweizer Kernkraftwerke profitieren. Vergangene Woche präsentierte bereits der Energiekonzern BKW ein Modell, das der Strombranche Anreize für Investitionen in Kraftwerke geben soll. Der Berner Versorger forderte einen auf die Bedürfnisse des schweizerischen Strommarktes angepassten Kapazitätsmarkt./si

UNTERNEHMEN

AEW Energie mit tieferer Dividende

Aarau (energate) - Die AEW Energie AG schüttet 14 Mio. Franken Dividende aus. Im Vorjahr waren es 16,5 Mio. Franken. Diesen und sämtliche weitere Anträge des AEW-Verwaltungsrats habe der Aktionär Kanton Aargau an der Generalversammlung vom 23. Februar gutgeheissen, teilte das Unternehmen mit. Weiter seien alle bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrats für ein weiteres Jahr bestätigt worden. Die tiefere Dividende wurde bewilligt, obschon das Versorgungsunternehmen im Geschäftsjahr 2015/16 das operative Betriebsergebnis (Ebit) um 6,7 Mio. auf 48,8 Mio. Franken verbessern konnte. Auch das Finanzergebnis ist mit 9,7 Mio. Franken deutlich besser ausgefallen als im Vorjahr (3,8 Mio. Franken)./si

TIEFENLAGER

Sondiergesuche für Jura Ost liegen öffentlich auf

Bern (energate) - Die Sondiergesuche der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) für Jura Ost liegen öffentlich auf. Ende September 2016 hat die Nagra Gesuche für Sondierbohrungen für die Standortgebiete Jura Ost und Zürich Nordost beim Bundesamt für



Stadtwerkekongress 2017

1. SCHWEIZERISCHER STADTWERKEKONGRESS, 31. MÄRZ 2017, BIEL**DIE ENERGIEGESELLSCHAFT DER ZUKUNFT****Anmeldung und Information: www.stadtwerkekongress.ch**

Premiumsponsoren:



#STWK2017

Energie (BFE) eingereicht. Nun würden die Gesuche für Jura Ost während 30 Tagen öffentlich aufliegen, teilte das BFE mit. Betroffene hätten so die Möglichkeit Einsprache zu erheben. Die Gesuche zur Standortregion Zürich Nordost werden voraussichtlich ab Mitte März öffentlich aufgelegt. Die Bewilligungen für die Sondierbohrungen in den beiden Regionen liegen laut BFE voraussichtlich Mitte 2018 vor. Mit den Sondierbohrungen will die Nagra den Kenntnisstand im Hinblick auf die definitive Standortwahl in Etappe 3 des Sachplans geologische Tiefenlager (SGT) vertiefen. /si

DEUTSCHLAND

FÖRDERUNG

Wirtschaftsministerium setzt Eckpunkte für Mieterstrom

Berlin (energate) - Das Bundeswirtschaftsministerium will noch in der laufenden Legislaturperiode eine gesetzliche Grundlage für Mieterstrom-Modelle auf den Weg bringen.

Wie die Mieterstrom-Förderung aussehen soll, umreist ein Eckpunktepapier des Ministeriums, das der energate-Redaktion vorliegt. Es zeigt, dass das Ministerium einen neuen Förderansatz ansteuert. Vorgesehen ist eine "direkte Förderung von Mieterstrom in Form einer überschaubaren Vergütung". Damit lässt das Ministerium den bisherigen Ansatz, Mieterstrom über eine Reduktion der EEG-Umlage zu begünstigen, fallen. Die dazu in der EEG-Novelle 2017 bevorratete Verordnungsermächtigung bleibt also ungenutzt. "Die EEG-Umlagepflicht für diese Stromlieferungen bliebe in voller Höhe erhalten."

Für den neuen Kurs führt das Ministerium zwei Argumente an. Zum einen zöge eine ermässigte EEG-Umlage beihilferechtliche Probleme nach sich. Bislang gibt es Umlagebefreiungen nur für stromkostenintensive Unternehmen und die Eigenversorgung. "Sie erhöhen die EEG-Umlage für alle übrigen Letztverbraucher und müssen aus diesem Grund systematisch begrenzt werden." Zum anderen soll die EEG-Umlage den Mieterstrom in das System des "sogenannten atmenden Deckels" beim Erneuerbaren-Ausbau einbinden. Über die Mieterstrom-Projekte will das Ministerium nämlich auch "Impulse für einen weiteren Zubau der Fotovoltaik setzen", da dieser seit drei Jahren den Ausbaukorridor verfehlt. Zugleich soll die Mieterstromförderung so bemessen sein, dass der Zubau auf 500 MW im Jahr begrenzt wird.

Die Vorstellungen zur Förderung gehen dahin, analog zur EEG-Vergütung die erzeugten Strommengen pro kWh zu vergüten. Anlagen der Leistungsklasse bis zehn kW sollen demnach zusätzlich zur aktuellen EEG-Vergütung von 12,31 Cent/kWh noch 3,81 Cent/kWh erhalten, Anlagen bis 40 kW die EEG-Vergütung (11,97 Cent/kWh) und 3,47 Cent/kWh. Bei Anlagen zwischen 40 und 100 kW erhalten die Betreiber 2,21 Cent/kWh

zusätzlich zur EEG-Vergütung (10,71 Cent/kWh). Die Vergütungssätze sollen den Mieterstrom-Projekten Renditen von fünf bis sieben Prozent ermöglichen. Sie sollen überdies auch über Contracting-Modelle realisiert werden können.

Die Rendite des Projektierers wird davon abhängen, in welchem Umfang die Mieter an der Förderung partizipieren können. Hier setzt das Konzept auf den Preiswettbewerb am Strommarkt. Die Mieter sollen ihren Stromlieferanten weiterhin frei wählen können. "Daher muss gesetzlich geregelt sein, dass Mietvertrag und Mieterstromvertrag weiterhin getrennte Verträge sind", heisst es. Regelungsbedarf meldet das Konzept beim Thema Steuern an. Nach dem derzeitigen Steuerrecht würden Wohnungsunternehmen ihre Befreiung von der Gewerbe- und Körperschaftssteuer insgesamt verlieren, wenn sie Mieterstrom anbieten. Dieses Hemmnis sei zu beseitigen, damit "die Stromerzeugung die Vermietertätigkeit von Wohnungsunternehmen nicht beeinträchtigt. Dazu bestehe noch Abstimmungsbedarf mit dem Finanzministerium von Wolfgang Schäuble (CDU), heisst es in den Eckpunkten.

Der Punkt ist heikel. Die Grünen bezweifeln, dass das Gesetzesvorhaben im aufkommenden Wahlkampf noch realisiert wird. Überdies kollidieren hier die Interessen von Stadtwerken und Wohnungswirtschaft, die künftig womöglich um die Stromkunden konkurrieren. Auch in der kommunalen Familie könnte Streit aufkommen, wenn gemeinnützige Wohnungsunternehmen und Stadtwerke im Strommarkt gegeneinander antreten. /gk

GASTKOMMENTAR VON JOHANNES REMMEL,
NRW-UMWELTMINISTER

Remmel: "Pumpspeicher sind entscheidend für das Gelingen der Energiewende"

Düsseldorf (energate) - An Plänen für Pumpspeicherkraftwerke mangelt es nicht, ihre Umsetzung findet jedoch aufgrund fehlender Wirtschaftlichkeit in der Regel nicht statt. Johannes Remmel (Grüne), nordrhein-westfälischer Landesumweltminister, nennt in seinem Gastkommentar notwendige Massnahmen für Neubauten und welchem Projekt er besondere Bedeutung zumisst.

"Je grösser der Anteil erneuerbarer Energien im Stromnetz wird, desto wichtiger werden grosse Speicherkapazitäten, um die Schwankungen auszugleichen, die entstehen, weil der Wind nicht immer weht oder die Sonne nicht immer scheint. Pumpspeicherkraftwerke sind in nachfrageschwachen Zeiten in der Lage, grosse Mengen Energie zu speichern und zu Zeiten mit hoher Stromnachfrage auch kurzfristig wieder abzugeben. Daher kommt gerade dieser Art von Speichern eine besonders grosse Bedeutung zu.

In einer Potenzialstudie wurden in NRW 23 Vorzugsstandorte ermittelt, an denen der Bau eines Pumpspeicherkraftwerks sinnvoll sein könnte. Doch viele Neubauprojekte schmoren wegen der fehlenden Rentabilität in den Schubladen. Verschiedene Rahmenbedingungen machen es schwer, solche Kraftwerke wirtschaftlich zu betreiben. Auch politische Vorgaben wie die Definition der Pumpspeicherkraftwerke als Letztverbraucher, Netzentgelte und EEG-Umlagen stehen derzeit dem Neubau entgegen. Diesen Trend müssen wir umkehren. Als Zeichen dieser Trendumkehr wäre ich daher froh, wenn an wenigstens drei Standorten die kostenintensiven und aufwändigen Planungen so weitergeführt würden, dass eine zügige Investitionsentscheidung stattfindet, sobald sich die Rahmenbedingungen verbessern. Eine besondere Bedeutung messe ich dem Plan zu, auf der Zeche Prosper-Haniel ein unterirdisches Pumpspeicherkraftwerk zu bauen. Hier würde ein grosser Energiespeicher ganz nah an den grossen Verbrauchsstandorten entstehen.

Die wichtigste Massnahme um eine solche Trendumkehr zu erreichen, wäre eine bundesweite Speicherstrategie für die grossräumige Planung von Langfristspeichern. Gleichzeitig müssen Speicher von Kosten wie Netzentgelten und Umlagen weiter entlastet werden. Doch die Bundesregierung macht ihre Arbeit nicht. Ausserdem sind verschiedene Vorschläge im Raum, die wirksam wären. Pumpspeicher könnten wegen der netzstabilisierenden Funktion als Netzersatzanlage anerkannt und genauso wie diese mit Garantie-Rendite aus den Netzentgelten ausgestattet werden. Das Land NRW entwickelt derzeit ein Förderprogramm, mit dem die Planungsphase von Pumpspeicherkraftwerken finanziell abgesichert werden kann. So sollen die Planungen weitergeführt werden, um bei einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation viel schneller mit dem Bau beginnen zu können.

Eine andere Finanzierungsform könnte ein Zukunftsenergiefonds sein, zum Beispiel gespeist durch privates Kapital und abgesichert durch eine öffentliche Bürgschaft. So könnten die notwendigen Investitionen für zukünftige Trägerelemente einer Infrastruktur für eine Stromversorgung auf der Basis sauberer Energien gespeist werden, wie zum Beispiel Pumpspeicher oder andere Speicheroptionen. Die Investitionen könnten schnell umgesetzt werden und die Abfinanzierung würde über einen längeren Zeitraum gestreckt, sodass die akute Umlage auf die Verbraucherinnen und Verbraucher gering ausfallen würde.

Zu der Investition in eine zukunftsfähige Energieinfrastruktur gibt es keine Alternative. Langfristig ist es unentbehrlich, grosse Speicherkapazitäten aufzubauen, da wir nur so auch bei hohen Anteilen an erneuerbaren Energien Versorgungssicherheit gewährleisten können." / **Johannes Rimmel**

Weitere Informationen finden Sie online:

www.energate-messenger.ch

ENERGATE-TV

Herrmann: "Flatrate-Modelle werden kommen"

Essen (energate) - Der Vertriebsvorstand des Energiekonzerns Innogy, Martin Herrmann, rechnet mit einem breiten Einsatz von Flatrate-Tarifen im Strommarkt. "Ich glaube, dass das peu a peu kommen wird", sagte er im Video-Interview mit energate. Treiber der Entwicklung sei, "dass Kunden immer stärker zum Erzeuger werden und deswegen der Wert der erzeugten Kilowattstunde tendenziell abnehmen wird", erläuterte Herrmann. Dies sei auch der Grund dafür, warum man als Energieversorger künftig integrierte Lösungen braucht - von der Solaranlage über den Batteriespeicher bis hin zum Elektroauto. "Diese Dinge werden zusammenwachsen und den Trends zu Flatrates eher verstärken." Mit Blick auf das eigene Flatrate-Angebot dämpft Herrmann indes die Erwartungen. Innogy habe festgestellt, "dass es ein erklärungsbedürftiges Produkt ist", so der Vertriebsvorstand. "Es verkauft sich nicht automatisch, sondern man bietet es idealerweise im Direktvertrieb an." In den nächsten Wochen will Innogy das angehen. "Danach werden wir sehen, ob es ein Erfolg ist oder ob es ein Versuchsballon war", so Herrmann.

Mit Blick auf das Produktportfolio von Innogy erklärte Herrmann: "Wir wollen langfristig mehr verkaufen als nur Strom und Erdgas." Er verwies etwa auf die Kundenlösungen in den Bereichen Smart Home und Elektromobilität sowie auf ein neues Service-Angebot für Solaranlagenbetreiber. Eine Ausgründung aus dem Innogy-Konzern vermittele Drohnenflüge zur Inspektion von Solaranlagen. "Die Anlage wird von der Drohne befliegen und der Anlagenbetreiber bekommt hinterher die komplette Auswertung, welche Module warum nicht funktionieren", beschrieb Herrmann das Angebot. Es sei der Regelfall, dass bei Solaranlagen nicht alles bestens klappt. Auf Basis der Auswertung könne der Kunde dann Reparaturen beauftragen oder Garantieansprüche geltend machen. "Das ist ein echter Mehrwert, der dem Kunden Geld bringt", so Herrmann. / **rb**

Das ganze Interview mit Innogy-Vertriebsvorstand Martin Herrmann sehen Sie bei [energate-TV](#).

EUROPA

LÄNDERBERICHT

EU-Kommission warnt vor Zielverfehlung

Brüssel (energate) - Die Europäische Kommission warnt die deutsche Bundesregierung vor einem Scheitern bei der Erreichung der energiepolitischen Ziele. Deutschland könnte die indikativen nationalen Energieeffizienzziele für 2020 verpassen, heisst es in einem Länderbericht, den die EU-Kommission

am 22. Februar veröffentlicht hat. "Die im Nationalen Energieeffizienz-Aktionsplan vorgesehenen Massnahmen zur Verbesserung des Energieangebots und des Verkehrssektors könnten sich als unzureichend erweisen", warnt die Kommission in dem Papier. Insbesondere der Energieverbrauch in Wohngebäuden sei bei Berücksichtigung klimatischer Faktoren angestiegen. Die Zielverfehlung drohe auch deswegen, weil vor den Wahlen im Herbst 2017 "keine weiteren Massnahmen" zu erwarten seien.

Mit Blick auf das Klimaziel heisst es in dem Bericht: "Es erscheint ungewiss, ob Deutschland seine Emissionsminderungsziele erreichen wird." Die Ziele der Bundesregierung sehen vor, dass die Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 gesenkt werden. Die EU-Kommission verweist auf einen Bericht des Bundesumweltministeriums, der die Erreichbarkeit dieses Ziels zweifelhaft erscheinen lasse. Die EU-Kommission erstellt halbjährlich Berichte, um die Mitgliedsstaaten auf wirtschaftspolitische Herausforderungen hinzuweisen. Sie dienen als Grundlage von bilateralen Gesprächen zwischen Kommission und Mitgliedsstaaten.

In dem Bericht weist die EU-Kommission zudem darauf hin, dass sich trotz der jüngsten EEG-Reformen die EEG-Umlage weiter erhöht habe und der Stromnetzausbau dem Zeit- und Kostenplan hinterherhinke. Sie mahnt zudem an, dass der Mangel an grenzüberschreitenden Verbindungsleitungen nach wie vor den Stromhandel mit den Nachbarländern behindere./rb

EMISSIONSHANDEL

Neuer EEX-Intermediär für kleine Unternehmen

Leipzig/Ljubljana (energate) - Die Strombörse EEX will den Emissionshandel stärker für kleine und mittelständische Unternehmen öffnen. Dazu kooperiert die EEX mit dem Wertpapierhändler Belektron aus Ljubljana in Slowenien. Die auf Emissionshandel spezialisierte Belektron werde Unternehmen einen indirekten Zugang zu den Primärmarktauktionen der EEX im Rahmen des europäischen Emissionshandels gewähren, teilte die Strombörse mit. Das heisst, Belektron agiert im Namen seiner Kunden an der Börse. Solche Marktakteure, die für Dritte Transaktionen an der EEX durchführen, bezeichnet man als Intermediäre. Um als solcher agieren zu dürfen, brauchen Wertpapierhändler eine Zulassung. Wer ohne einen Intermediär an der Strombörse mit Emissionsrechten handeln will, kann dies über eine "Auction-Only-Mitgliedschaft" tun.

Teil der Vereinbarung zwischen der Strombörse und dem Händler sei die Garantie, dass Belektron die Dienstleistung unabhängig von der Grösse der Gebote oder der einzelnen Unternehmen gleichberechtigt anbiete, betonte EEX. Speziell von kleinen und mittelständischen Unternehmen werde die Dienstleistung für Primärmarktauktionen verstärkt nachgefragt,

erklärte das Belektron-Management. Der Wertpapierhändler ist nach eigenen Angaben seit 2008 aktiv und auch offizieller Market Maker an den EEX-Spot- und Terminmärkten./pa

INTERNATIONAL

+++ KURZ NOTIERT +++

China verschiebt E-Auto-Quote

Berlin (energate) - China verschiebt offenbar eine geplante Absatzquote für batteriebetriebene Autos. Nun gilt 2019 als Startjahr, berichtet das "Handelsblatt". Zuvor hatte Peking eine Verschärfung für 2018 angekündigt. Die Quote sieht vor, dass mindestens acht Prozent der verkauften Fahrzeuge Elektro- oder Hybridantriebe haben müssen. Bei einem Verstoss drohen Strafen wie das Drosseln der Produktion. Die Quote für einen der weltweit grössten Märkte solle perspektivisch angehoben werden. Neu ist zudem, dass Hersteller ein anfängliches Unterschreiten der Quote später ausgleichen dürfen. Laut Bericht folgt der Schritt auf eine Intervention der Bundesregierung. Auch sei die chinesische Industrie noch nicht bereit./dz

INNOVATION

POWER-TO-GAS

Synthetisches Methan für die Altmark

Magdeburg (energate) - In der Altmark in Sachsen-Anhalt ist ein Forschungsprojekt zum Speichern von methanisierem Ökostrom gestartet. Ziel ist, mit einem strombetriebenen Elektrolyseur Wasserstoff zu erzeugen und diesen mit Kohlendioxid aus Biogasanlagen zu Methan zu synthetisieren. An dem Kooperationsprojekt Altmarkenergie beteiligt sind der Gasnetzbetreiber Avacon, die Energieagentur Altmarkkreis Salzwedel und Forscher aus sechs Fachgruppen des Max-Planck-Institutes Magdeburg sowie der dortigen Universität. Sie wollen nach eigenen Angaben unter anderem neue chemische Methoden für die Abtrennung von Kohlendioxid aus Gasmischen untersuchen und die biologische Methanisierung von Kohlendioxid theoretisch und experimentell analysieren. Die optimale Kopplung von Erdgas- und Stromnetz soll mittels bestimmter Parameter simuliert werden. Schliesslich gelte es, den gesamten Prozess für eine Biogasanlage in Gardelegen in der Altmark zu analysieren. Das vom Land und der EU geförderte Projekt ist Teil des Forschungsbereiches Energiewandlung des Magdeburger Forschungszentrums Dynamische Systeme: Systems Engineering (CDS)./sh

MARKTDATEN

Mehr unter www.energate-messenger.ch

AUF EINEN BLICK | Aktuelle Kurse

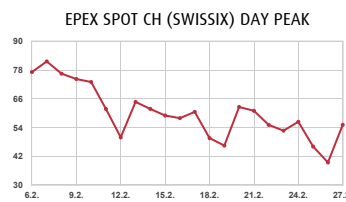
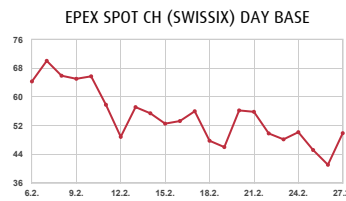
Index	Kurs	+/-	+/- in %	Währung
EPEX SPOT Day Base Schweiz	46,91	-2,97	-5,95%	€/MWh
EPEX SPOT Day Peak Schweiz	51,82	-3,30	-5,99%	€/MWh
EPEX SPOT Day Base DE/AT	29,68	0,73	2,52%	€/MWh
EPEX SPOT Day Peak DE/AT	38,23	3,58	10,33%	€/MWh
OTC-NGC Day-Ahead	17,93	-0,22	-1,24%	€/MWh
CO ₂ -Allowances 2015	5,20	-0,18	-3,35%	€/Tonne
Global Coal Index	79,05	-1,50	-1,86%	\$/Tonne
Referenzkurs €/CHF	1,07	0,00	0,14%	CHF
Referenzkurs €/USD	1,06	0,00	-0,21%	USD

* Quelle OTC Daten: Spectron

STROM EPEX SPOT Schweiz | 🇨🇭 28.02.2017

Stunde	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)
1	40,88	2.663
2	37,94	2.888
3	36,10	2.998
4	33,82	3.157
5	34,65	3.144
6	38,75	2.778
7	46,90	3.358
8	49,97	3.141
9	52,40	2.743
10	52,98	3.410
11	51,48	3.250
12	51,31	3.313
13	49,57	2.833
14	50,06	2.501
15	50,95	2.639
16	51,77	2.539
17	52,01	2.628
18	51,75	2.902
19	53,28	2.868
20	54,33	2.726
21	50,90	2.984
22	45,89	3.130
23	45,92	3.219
24	42,23	2.833
		70.642

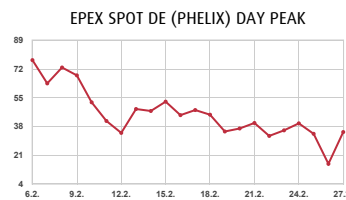
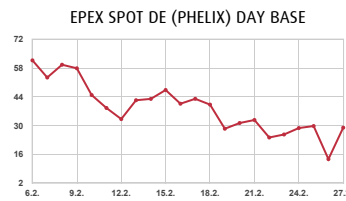
EPEX SPOT Schweiz in €/MWh | 🇨🇭



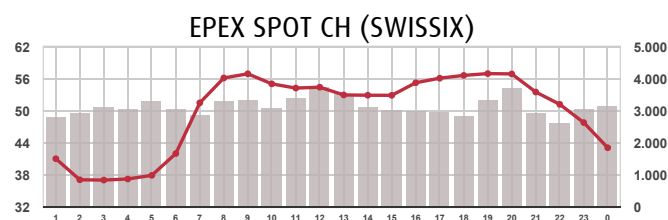
STROM EPEX SPOT DE/AT | 🇩🇪 🇦🇹 28.02.2017

Stunde	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)
1	7,81	34.254
2	7,89	34.200
3	7,86	34.301
4	8,56	33.636
5	9,79	32.793
6	10,34	31.711
7	28,99	31.216
8	32,86	31.982
9	33,20	35.557
10	31,02	38.073
11	30,76	40.718
12	30,57	41.398
13	32,42	40.482
14	39,80	39.737
15	39,86	35.181
16	39,17	32.594
17	39,52	31.378
18	40,13	30.254
19	49,20	30.730
20	53,12	30.638
21	39,11	30.905
22	38,78	29.054
23	31,40	28.079
24	30,06	30.162
		809.033

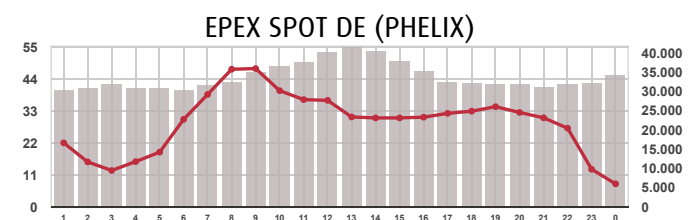
EPEX SPOT DE/AT in Euro/MWh | 🇩🇪 🇦🇹



EPEX SPOT Stundenverlauf Schweiz (Euro/MWh) / Umsätze (MWh) | 🇨🇭



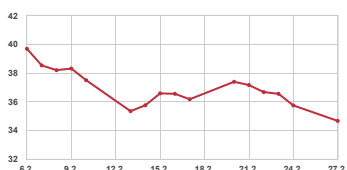
EPEX SPOT Stundenverlauf DE/AT (Euro/MWh) / Umsätze (MWh) | 🇩🇪 🇦🇹



Strompreise Termin EEX - Phelix Future | Preis vom 27.02.2017

Produkt	Base			Peak		
	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)	Anzahl der Geschäfte	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)	Anzahl der Geschäfte
Feb 17	39,70	-	-	50,00	-	-
Mar 17	34,66	624.863	110	40,91	6.072	3
Apr 17	31,39	256.320	64	36,50	240	1
Mai 17	30,74	31.248	12	36,37	-	-
Jun 17	32,11	36.000	10	38,05	-	-
Jul 17	32,42	-	-	38,78	-	-
Aug 17	30,55	-	-	36,79	-	-
Sep 17	34,05	-	-	-	-	-
Q2/17	31,41	847.392	93	36,98	-	-
Q3/17	32,32	200.928	27	38,90	-	-
Q4/17	34,88	44.180	4	45,09	-	-
Q1/18	34,91	4.318	1	45,24	-	-
Q2/18	28,00	-	-	34,52	-	-
Q3/18	28,03	-	-	34,18	-	-
Q4/18	32,44	11.045	1	41,80	-	-
Q1/19	32,43	-	-	-	-	-
2018	30,83	2.811.960	138	38,95	6.264	1
2019	28,61	131.400	5	36,56	-	-
2020	28,76	-	-	36,78	-	-
2021	30,16	-	-	38,36	-	-

EEX PHELIX FUTURES MAR 17 2017 BASE



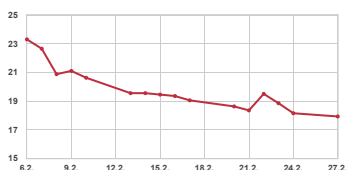
EEX PHELIX FUTURES JAHR 2018 BASE



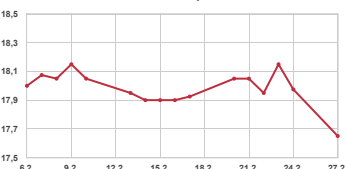
Gaspreise Marktgebiet NCG Netconnect Germany (Spectron) | Preis vom 27.02.2017

NCG	Bid	Ask
	Euro/MWh	
Day-Ahead	17,88	17,98
Weekend	17,68	17,78
März	17,48	17,58
Q2/17	17,13	17,23
Sommer 17	17,10	17,20
Winter 17	18,40	18,50
Kalender 2018	17,60	17,70
Kalender 2019	17,55	17,65

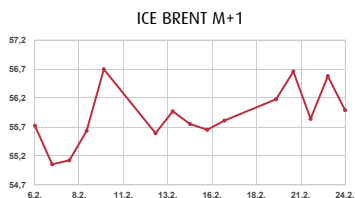
NCG DAY AHEAD



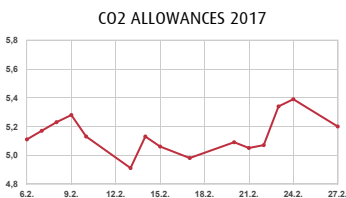
NCG KALENDERJAHR 2018



Öl in \$/Barrel | Preis vom 24.02.2017



CO₂ in €/Tonne | Preis vom 27.02.2017



IMPRESSUM

Herausgeber & Verlag:

ener|gate gmbh
Norbertstrasse 5
D-45131 Essen

Geschäftsführung:

Marc Hüther, Dirk P. Lindgens

Chefredakteur:

Christian Seelos

Redaktion Schweiz:

Simon Dalhäuser, Dennis Fischer

Fachlicher Beirat:

Vorsitz: Prof. Dr. Stephanie Teufel
Mitglieder: Daniel Aebli, Hansueli Bircher, Dr. Matthias Bölke, Lorenz Bösch, Markus Burger, Daniela Decurtins, Dr. Roman A. Dudenhausen, Dr. Armin Eberle, Michael Frank, Frédéric Gastaldo, Christian Grasser, Dr. Patrick Hofer-Noser, Ronny Kaufmann, Kurt Lüscher, Dr. Tobias Reichmuth, Reto Rigassi, Dr. Jörg Spicker, Dr. Walter Steinmann, Martin Tschirren

Redaktionsanschrift Schweiz:

Ringstrasse 28, CH-4600 Olten
Telefon: +41 (0) 62.211.6307
Telefax: +41 (0) 62.211.6309
redaktion@energate.ch
www.energate-messenger.ch

Redaktionsanschrift Deutschland:

Norbertstrasse 5, D-45131 Essen
Telefon: +49 (0) 201.1022.500
redaktion@energate.de

Redaktionsanschrift Deutschland, Büro Berlin:

Joachimsthaler Str. 20, D-10719 Berlin
Telefon: +49 (0) 30.364100.401

Anzeigenverwaltung:

Beatrice van Dijk
Telefon: +49 (0) 201.1022.515
anzeigen@energate.ch

Kundenservice:

Telefon: +41 (0) 62.211.6308
Telefax: +41 (0) 62.211.6309
kundenservice@energate.ch

Abonnement:

Der ener|gate messenger Schweiz erscheint werktäglich im PDF-Format und wird per E-Mail versendet. Das Abonnement kostet zurzeit 249,- CHF (zzgl. USt.) monatlich und beinhaltet zusätzlich den Vollzugriff auf unsere Internetplattform www.energate-messenger.ch mit zusätzlichen Nachrichten und Marktdaten (jeweils inklusive Archiv bzw. Historien) sowie Tools. Preise für Team- und Unternehmenslizenzen auf Anfrage.

Haftungsausschluss & Copyright:

Sämtliche Informationen des ener|gate messengers Schweiz wurden mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Inhalte des ener|gate messengers Schweiz sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Speicherung in elektronischen Systemen und das Weiterleiten per E-Mail.

Handelsregister:

Amtsgericht Essen HRB 24811

Sitz der Gesellschaft: Essen